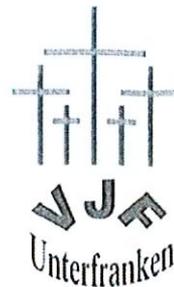


Gemünden

Friedenserziehung macht Schule

Kriegsgräberstätten in Unterfranken stellen sich vor (6)



Zum Geleit

Wie so viele deutsche Städte wurde auch die Dreiflüssestadt **Gemünden am Main** nicht von den grausamen Auswirkungen des 2. Weltkrieges verschont. Opfer der schweren Luftangriffe im März und April 1945 liegen auf der **Kriegsgräberstätte Gemünden** begraben.

Zu dieser Kriegsgräberstätte hat das **Volksbund Jugendforum Unterfranken** eine pädagogische Handreichung erstellt. Junge Menschen sollen so erfahren, zu welch verheerenden Auswirkungen **Krieg und Gewalt** führen.

Friedenserziehung ist im 21. Jahrhundert wichtiger denn je. Konflikte müssen gewaltfrei und menschenwürdig gelöst werden. Die Gräber der Toten auf dieser Kriegsgräberstätte sollen Mahnung sein und anregen, sich mit den Themen **Krieg und Gewalt, Frieden und Versöhnung** auseinander zu setzen.

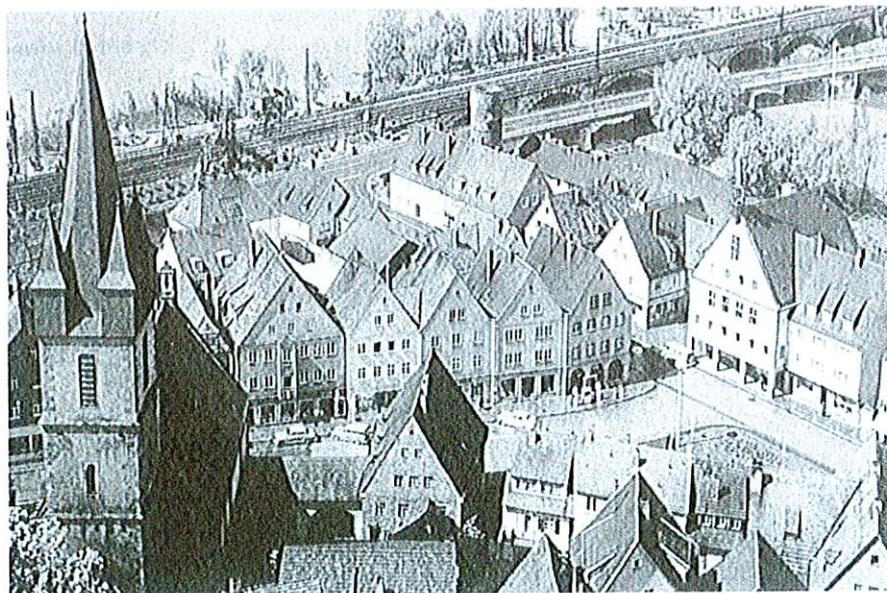
Ich wünsche dieser 6. Handreichung eine breite Akzeptanz und danke den Mitgliedern des **Jugendforums** für ihre engagierte Friedensarbeit.

Dr. Paul Beinhofer
Regierungspräsident von
Unterfranken
Bezirksvorsitzender

Würzburg, im April 2004



Die Altstadt von Gemünden nach der Zerstörung (1948)



Die Altstadt von Gemünden nach dem Wiederaufbau

JUGENDFORUM im VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGS-GRÄBERFÜRSORGE e.V.

Münzstraße 10, 97070 Würzburg, Tel. 0931 - 5 21 22, Fax 57 30 26
E-Mail: bv-unterfranken@volksbund.de

229 Kriegstote, Leid und Zerstörung

Der 26. März 1945 markierte den Höhepunkt der Gemündener „Passion“ im Zweiten Weltkrieg – Zermürbende Luftangriffe

Den Anfang vom Ende markieren gerade einmal vierzig Minuten – kaum länger währt der bis dahin schwerste Luftangriff auf das fränkische Städte-Kleinod zwischen Spessart und Rhön: Als Amerikaner und Briten am 26. März 1945 im Zuge ihrer großflächig angelegten Bomber-Aktion CLARION Gemünden erneut massiv attackieren, liegt der bedeutsame Eisenbahnknoten am Zusammenfluss von Saale und Sinn und deren vereinigter Mündung in den Main längst im Fadenkreuz der alliierten Luftkriegsoperationen gegen Nazi-Deutschland.

Denn spätestens seit dem 22. Februar zählt Gemünden für die Deutschen zu den strategisch wichtigen – und darum besonders gefährdeten – Verkehrseinrichtungen im zunehmend bedrohten Zielquadrat Leipzig – Regensburg – Stuttgart – Kassel. Dazu schreibt Dr. Hans-Peter Schäfer (gestützt auf eine Textvorlage von Dr. Alois Stadtmüller) in der 1985 vom Bayerischen Staatsministerium des Inneren herausgegebenen Dokumentation „40 Jahre Wiederaufbau am Beispiel Gemündens“: *„Zum Verhängnis wurde Gemünden vermutlich die Absicht des deutschen Heeres-Oberkommandos, aus dem Raum Würzburg über Gemünden und Lohr Truppenverstärkungen an die bedrohte Main-Front zu schicken. Die umfangreichen Transportvorbereitungen (zur Verlegung von 18 000 Mann waren zwölf Züge mit je 20 Waggons bereitgestellt) waren der US-Luftaufklärung nicht entgangen. [...]“*

Doch Briten und Amerikaner geht es nicht nur um die möglichst wirksame Unterbrechung deutscher Verkehrsverbindungen, sondern wohl auch um die Demoralisierung der deutschen Zivilbevölkerung – *„to disrupt German communicators and morale by widespread bombing attacks“*.

In ihrer ergreifenden Schilderung über die „Gemündener Passion 1945“ reflektiert Olga Knoblach-Wolff jene qualvoll zermürbenden Stunden der Angst und Ungewissheit für die Menschen in Kellern und Bunkern: *„Der so genannte Kusterer-Keller am Südhang des Gemündener Burgbergs war der weit und breit größte Luftschutzraum. Er bot mehreren Hundert Menschen Zuflucht*

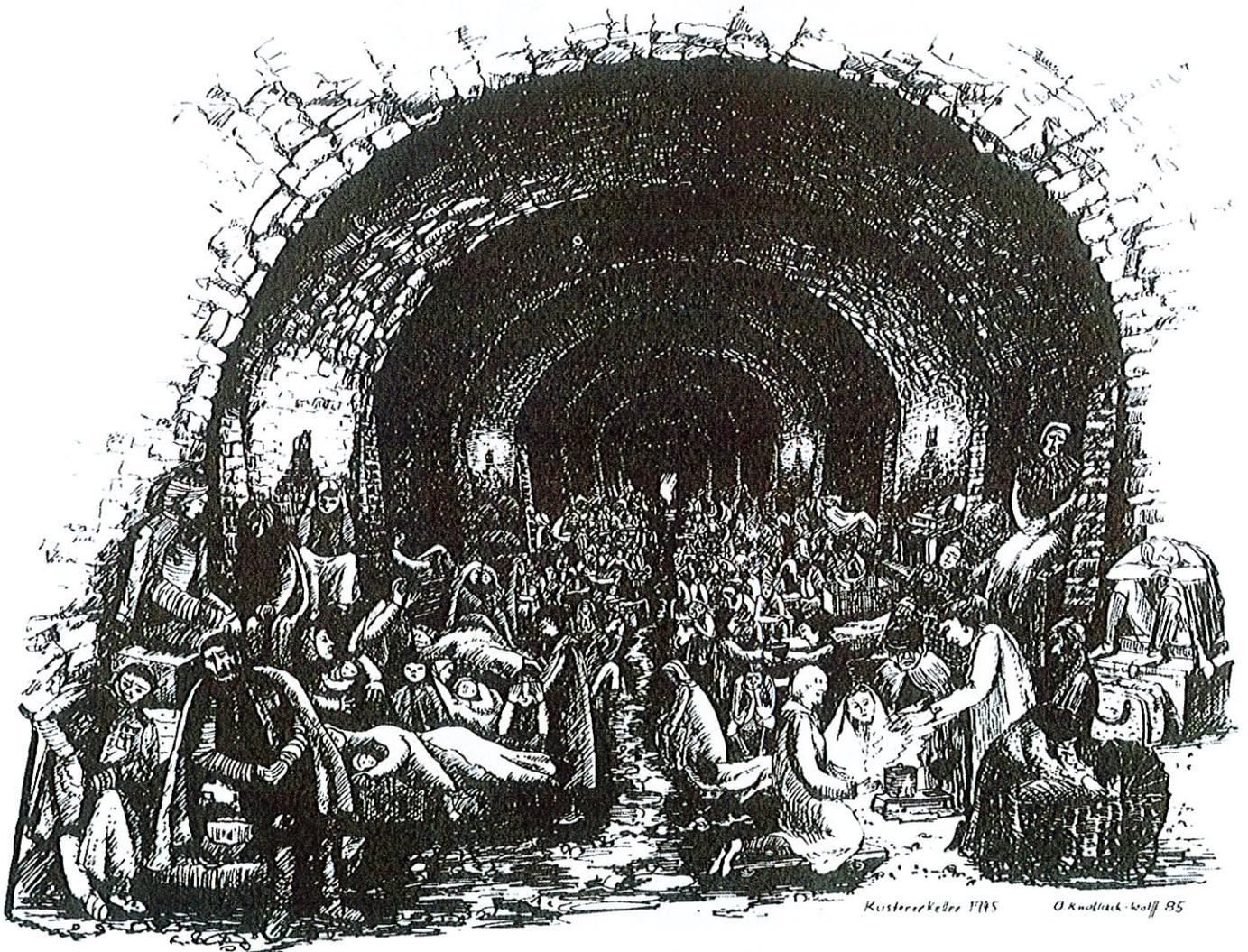
und erwies sich bei den wiederholten Angriffen für viele Gemündener als Rettung. [...] Während alle Zufluchtsuchenden des Kusterer-Kellers den schwersten Luftangriff vom 26. März überlebten, wurden im benachbarten Amtsgericht-Stollen 41 Menschen verschüttet; ihr verzweifeltes Klopfen und Pochen verstummte erst nach Tagen. [...]“

Erbarmungslos setzen US-Bomberverbände am 27. und 31. März sowie am 3. April ihr systematisches Angriffs- und Zerstörungswerk fort, ehe für das mittelalterliche Städtchen mit seiner über Jahrhunderte gewachsenen Handwerker-, Häcker- und Fischertradition der letzte Akt in diesem Schreckensszenario beginnt. In erbitterten Kämpfen, bei denen Jagdbomber die über Langenprozelten vorrückenden Panzer wirksam unterstützen, fällt zunächst Kleingemünden nach massivem Beschuss in die Hände der Amerikaner, während sich starke deutsche Einheiten noch in der Gemündener Altstadt festkrallen. Doch auch sie kämpfen auf verlorenem Posten: Während die viel gerühmten Fachwerkfassaden der fränkischen Drei-Flüsse-Stadt bei diesen schweren Gefechten in Rauch und Flammen aufgehen, rüsten sich die Sieger zum entscheidenden Schlag. Dazu schreibt Dr. Hans-Peter Schäfer: *„Die östlich der Saale gelegene Altstadt wurde im Wesentlichen am 5. April erobert; amerikanische Sturmboote setzten frühmorgens die Mannschaften eines US-Panzerbataillons über, die Panzer selbst durchquerten die Saale an einer seichten Stelle. Die Einnahme der immer noch brennenden Stadt entwickelte sich zum Kampf von Haus zu Haus bzw. Ruine zu Ruine. [...] Am Abend, nachdem die letzten deutschen Widerstandsnester ausgelöscht waren (die deutschen Hauptverbände vermochten sich abzusetzen) gehörte die Stadt den amerikanischen Streitkräften. [...] Am darauf folgenden Morgen (6. April) schoben amerikanische Räumpanzer in der immer noch glimmenden und qualmenden Altstadt Durchfahrten für die nachstoßenden Kampfverbände frei.“* Für Gemünden am Main und seine leidgeprüften Menschen ist die Apokalypse end-

lich vorüber – freilich unter schwersten Opfern: Insgesamt 229 Tote, davon allein 147 in der blutigen Endphase zwischen dem 24. März und dem 13. April 1945, sind die schreckliche Bilanz. Nicht einmal der Dreißigjährige Krieg hatte die Stadt so hart gezeichnet. Prof. Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Schmidt beklagt in der Gemündener Dokumentation denn auch zu Recht, dass „[...] vom Bombenkrieg und den Zerstörungen der letzten Kampfhandlungen [...] zuletzt sogar historische Altstadtgebiete ohne strategische Bedeutung getroffen waren.“

Gewiss, vieles ging in den Bombardements des Zweiten Weltkrieges für immer verloren, doch manches ist in alter Schönheit wieder erstanden. Heute spiegelt sich in Main, Saale und Sinn das Gesicht einer neuen – alten – Stadt, die selbstbewusst in ihrem reichen, mittelalterlichen Erbe wurzelt: Doch die grausame Stadtzerstörung von 1945 bleibt auf ewig schmerzliche Erinnerung – und Gegenwart.

Klaus M. Höynck



Der Kusterer-Keller 1945 (Zeichnung von Olga Knobloch-Wolff, 1985)

JUGENDFORUM im VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Sechs Grabsteine – sechs Einzelschicksale

Am 31. März fährt ein mit Soldaten und Flüchtlingen überfüllter Personenzug aus dem zerstörten Schweinfurt in Richtung Meiningen/Thüringen. Um acht Uhr morgens wird der Zug bei Mühlfeld von Tieffliegern mit Bomben und Bordwaffen angegriffen. Ein vollbesetzter Wagen in der Mitte des Zuges erhält einen Volltreffer. 32 Soldaten und eine Frau sind sofort tot. Unter ihnen der 31-jährige **Kurt Schwank**, der nur anhand der Liste des Einheitsführers identifiziert werden kann.

Feld 10, Grab 20



26. 3. 1945 - eine weitere von 75 Fliegeralarmmeldungen, die zwischen Mitte Januar und Ende März registriert werden.

Das Gemündener Luftlagebuch von diesem Tag meldet:

„Seit 12 Uhr 50 besteht bereits Luftalarm [...] 16.16 Uhr – im Raum 269 (Würzburg/Karlstadt/Gemünden) Anflug mehrerer Kampfflugzeuge, luftschutzmäßiges Verhalten notwendig.“ Während des etwa 40-minütigen Angriffs werden die Geschwister **Hubert Koch**, 15 Jahre, und **Siegfried Koch**, zweieinhalb Jahre, von einstürzenden Häusertrümmern erschlagen.

Feld 1, Grab 21



Tieffliegerangriff auf die sich bereits auflösende Front in Obernburg. Der 23-jährige Unteroffizier **Ernst Tschersich** aus Schlesien erhält einen Schuss in den Oberschenkel. Er kann nicht versorgt werden und verblutet hilflos. Auch er hat in Gemünden seine letzte Ruhestätte gefunden.

Feld 11, Grab 172



Die 80-jährige **Marla Kirchner** hat in ihrem Leben schon drei große Kriege erlebt: den Deutsch-Französischen Krieg 1870/71, den Ersten und den Zweiten Weltkrieg. Am 6. 4. 1945 stirbt sie nach einem Bombenangriff an einer Rauchvergiftung – sie war zu gebrechlich, um sich alleine in den Luftschutzkeller zu retten.

Feld 11, Grab 241



Am 6. 2. 1946 erliegt der 23-jährige **Karlheinz Braden** als Kriegsgefangener im Lazarett Werneck den Entbehungen, nachdem er fünf Jahre Krieg und Not überlebt hat.

Feld 6, Grab 69



(aus: „Wenn Steine reden könnten...“)

Die Toten werden in Woldecken und Zeltplanen beigelegt, es gibt nicht genügend Särgen für alle Opfer.

„Die Einsegnung erfolgte nach evangelisch-lutherischem Ritus am zweiten Ostertag (2. April 1945) [...] unter amerikanischem Artilleriefeuer,“ schreibt der damalige Pfarrer der Gemeinde an die Angehörigen der Toten.

Die Kriegsgräberstätte Gemünden

Lage der Kriegsgräberstätte

Sie liegt, von Aschaffenburg/Lohr kommend, am Ortseingang von Gemünden und ist an der Straße nach Burgsinn/Rieneck rechts ausgeschildert.

Entfernung zum Schullandheim

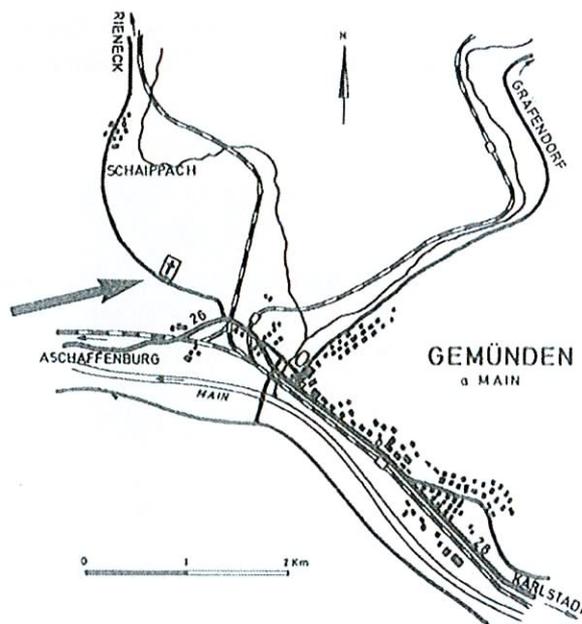
Schullandheim Schaippach: 4 km

Vorbereitungen

Organisation

Die Kriegsgräberstätte in Gemünden ist für einen Besuch mit Schulklassen bzw. Jugendgruppen sehr gut geeignet. Auf dem Parkplatz kann auch ein Bus parken. Für die Erkundung sollte man ca. 1 Stunde Zeit einplanen.

Anfahrt



Informationen zur Kriegsgräberstätte in Gemünden

Die Anlage liegt auf einer Bergkuppe, die „das Einmal“ genannt wird. Steigt man die Treppen hinauf zur Kriegsgräberstätte, fällt ein Relief des Hl. Martin auf, das in den Eingangsbogen einer kleinen Wegkapelle eingelassen ist. Der Hl. Martin galt im Mittelalter in Franken als Schutzpatron der Krieger. Das Relief wurde von dem Bildhauer Franz Martin (Würzburg) gestaltet. Darunter ist die Inschrift zu lesen:

**Wo ihr auch ruhen möget, Brüder,
in östlicher Steppe, in Sumpf und Wald uns unerreichbar,
vergessen seid ihr nicht!
Auch für euch halten Wacht diese Kreuze.**

Die Kriegsgräberstätte besteht aus 12 Gräberfeldern in einem lichten Kiefernwald. Jedem Toten ist ein Namensstein zugeordnet. Auf den Gräberfeldern, die mit Heidekraut bewachsen sind, stehen verteilt steinerne Kreuze. In der Kapelle ist die Gestalt des Hl. Sebastian zu sehen, die Otto Sonnleitner (Würzburg) aus Eichenholz geschnitzt hat. An den Wänden nennen dunkelgraue Schiefertafeln neben den hier Bestatteten auch die Namen aller Gefallenen der Stadt Gemünden, die irgendwo ruhen. Das Kopfband trägt die Inschrift: „Ehrfurcht und Dankbarkeit bauten dieses Totenmal.“

Auf dieser Kriegsgräberstätte ruhen gefallene deutsche Soldaten und Zivilisten. 8 Tote sind aus dem Ersten Weltkrieg, 1193 Tote aus dem Zweiten Weltkrieg. Es ist ein Zubettungsfriedhof (auf den bestehenden Friedhof wurden Tote aus Unterfranken zugebettet).

Unter den Toten des Zweiten Weltkrieges sind 11 Belgier, 6 Sowjetrussen, 5 Franzosen, 3 Jugoslawen, 4 Ungarn, 2 Holländer, 2 Polen, 2 Rumänen und 1 Grieche. 91 Gefallene sind unbekannt.

JUGENDFORUM im VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Die meisten Toten waren in der Zeit vom 26. März bis 13. April 1945 bei Rückzugsgefechten zu beklagen. Unter den Bestatteten sind 1075 Soldaten, die fast alle Ende März 1945 bzw. später in Lazaretten gestorben sind.

Die 123 Zivilisten (48 Männer, 49 Frauen und 26 Kinder) sind überwiegend Opfer von Fliegerangriffen. Das älteste ist eine 90-jährige Frau, das jüngste ein fünf Monate altes Kind.

Die Kriegsgräberstätte wurde am 22. September 1957 eingeweiht. Nach ihrer Fertigstellung wurden weitere 198 Tote aus 74 Gemeinden zugebettet.



Dieses Grab wird regelmäßig vom Sohn des Gefallenen, Oskar Lafontaine, besucht.

Pädagogische Vorbereitung

- Zur Einstimmung bieten sich Videofilme an, die der Volksbund zur Verfügung stellt, z. B. „Dienst am Menschen – Dienst am Frieden“, „5 Kreuze machen Schule“ und „Was machst du diesen Sommer?“
- Folgende Begriffe sollten vorab geklärt werden: *Kriegsgräber, Ziviltote, Alliierte, Luftabwehr, Luftkrieg, Fremdarbeiter, Endsieg, Zubettungsfriedhof, Heimatfront, Kriegsgefangene.*
- Der historische Hintergrund für die Ereignisse, die zu den Luftangriffen auf die deutschen Städte im 2. Weltkrieg führten, sollte den Schülern bekannt sein.
- Der Glaube an einen „Endsieg“ und Durchhalteparolen an der „Heimatfront“ – aber auch die gnadenlose Härte, mit der man gegen kriegsmüde Soldaten und Zivilisten vorging – führten gerade in den letzten Kriegsmonaten zu unvorstellbaren Verlusten an Menschenleben.

Besuch der Kriegsgräberstätte in Gemünden

- Namen und Sterbedaten der hier beigesetzten Soldaten, Kriegsgefangenen, Fremdarbeiter und Zivilisten lesen
- Vermutungen über das Schicksal dieser Toten anstellen
- an Hand von Einzelschicksalen die brutalen Auswirkungen von Kriegshandlungen erahnen lassen
- Überlegungen anstellen, warum die meisten Opfer im Zeitraum vom 26. 3. – 13. 4. 1945 zu Tode gekommen sind und auch noch nach Kriegsende Beisetzungen stattgefunden haben
- sich darüber Gedanken machen, warum von manchen Toten keine bzw. nur unvollständige Daten auf den Grabsteinen festgehalten sind
- Gräber aufsuchen, in denen mehrere Familienangehörige beigesetzt sind (z. B. Frau Sofie Hering und die Zwillinge Christa und Bärbel (Feld 1, Gräber 1, 2, 3)
- die Gräber aufsuchen, die auf Seite 4 und 6 dieser Handreichung genannt werden
- mit dem Leid und der Verzweiflung der Familienangehörigen empfinden
- darüber nachdenken, ob der Aufwand für die Pflege von Kriegsgräberstätten auch heute noch gerechtfertigt ist.

JUGENDFORUM im VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Anregungen zur Nachbereitung in der Schule oder im Schullandheim

- Zeitzeugen einladen und befragen
- Zeitdokumente, Zeitungsartikel und Archivmaterial (s. auch die Seiten 2 und 3 dieser Handreichung) lesen und auswerten
- die aus dem Besuch der Kriegsgräberstätte entstandenen Eindrücke künstlerisch, z. B. in Form eines Plakates zum Thema „Krieg und Frieden“, darstellen lassen
- die Häuser in Gemünden aufsuchen, an denen Hinweise zur Zerstörung und zum Wiederaufbau der Stadt zu finden sind
- diese Inschriften lesen und notieren
- Ursachen und Auswirkungen von Aggression im Rahmen eines Projektes oder einer Unterrichtssequenz erarbeiten und Strategien zu möglichen Konfliktlösungen erarbeiten
- aktuelle Konfliktherde und Kriegsschauplätze darstellen
- Diskussion über die Frage, ob der Erhalt von Kriegsgräberstätten ein Beitrag zum Friedenserhalt sein könnte
- Einblick in die Arbeit von Friedensgruppen nehmen
- ausgewählte Bücher von Gudrun Pausewang lesen (z. B. „Macht euch euren Krieg allein“, „Auf einem langen Weg“, „Fern von Rosinkawiese“, „Bolivianische Hochzeit“, „Friedensgeschichten“).

**Besonders gelungene Nachbereitungen in der Schule oder im Schullandheim können an das Jugendforum zu einer Prämierung eingereicht werden. Adresse:
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge – Münzstraße 10 – 97070 Würzburg**

Sehenswürdigkeiten in Gemünden und Umgebung

Touristinformation

Frankfurter Str. 2, 97737 Gemünden
Tel. 09351-3830, Fax 4854
Infos im Internet: www.stadt-gemuenden.de
E-Mail: touristinfo@gemuenden.bayern.de

Sehenswürdigkeiten

- **Historische Stadtführung** (Anmeldung in der Touristinformation (s. o.)



- **Huttenschloss (1711)**
hier ist das Unterfränkische Verkehrsmuseum untergebracht. Geöffnet Di, Mi., Fr. 10 – 17 Uhr, Sa., So. und am Feiertag 11 – 17 Uhr, Führungen nach Voranmeldung (09351-80 01 50)
- **Scherenburg (13. Jh.)**
von der Altstadt führt ein Fußweg zur Ruine, Besichtigung jederzeit möglich, Führungen nach Voranmeldung in der Touristinformation. Auf der Burg finden jährlich die Scherenburgfestspiele statt (Anfang Juli – Mitte August)
- **Kloster Schönau (1189)**
von Gemünden in Richtung Hammelburg ausgeschildert
- **Ruine Schönrain bei Neuendorf**
- auch vom **Schullandheim** aus werden Ausflüge in die nähere Umgebung angeboten, z. B. Burg Rieneck, Dorfgemeinschaft Hohenroth, Waldführung durch das Forstamt usw.

JUGENDFORUM im VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.



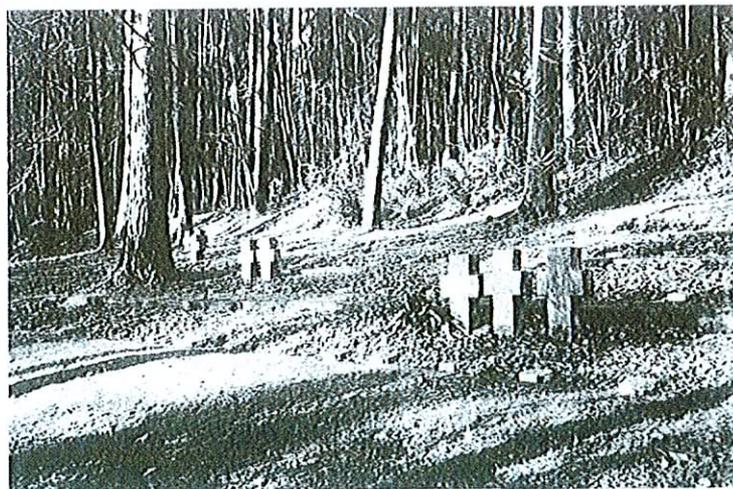
*Hl. Sebastian
Eichenholzsulptur von
Otto Sonnleitner, im In-
nern der Friedhofskapelle*

Der Volksbund betreut heute im Auftrag der Bundesregierung die Gräber von 2 Millionen deutschen Kriegstoten auf 842 Kriegsgräberstätten in 44 Staaten.

Er wird dabei unterstützt von mehr als 1,3 Millionen Mitgliedern und Förderern sowie der Bundesregierung.

Über 190 000 junge Menschen haben seit 1953 bei Bau und Pflege unter dem Leitwort mitgeholfen:

**Versöhnung über den Gräbern –
Arbeit für den Frieden.**



Gräberfeld auf der Kriegsgräberstätte in Gemünden

JUGENDFORUM im VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Zum Nachdenken

Glaubt nicht, Ihr hättet Millionen Feinde, euer einziger Feind ist der Krieg.

Erich Kästner

Das beste Mittel, sich kennen zu lernen, ist der Versuch, den anderen zu verstehen.

André Gide



Junge Menschen pflegen die Gräber gefallener Soldaten auf den Kriegsgräberstätten des Volksbundes.

Man braucht nur einfach das zu tun, was man für richtig hält. Aber es ist merkwürdig in dieser Welt, dass so irrsinnig viele Menschen das Dumme vorziehen.

Astrid Lindgren

Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit, das Geheimnis der Freiheit aber ist der Mut.

Perikles

Da Kriege in den Seelen der Menschen ihren Ursprung haben, muss auch die Verteidigung des Friedens in der Seele der Menschen entstehen.

Präambel der UNESCO

Wenn wir etwas für den Frieden tun wollen, dann müssen wir uns über den Gräbern die Hand reichen und gemeinsam einen neuen Weg suchen.

Hass ist kein Weg – weder innerhalb einer Gemeinschaft oder einer Familie, noch zwischen Nationen und Nationalitäten.

Klausjürgen Wussow

Projektfördergelder



Kriegsgräberstätten in Unterfranken stellen sich vor

Wildflecken

**Kitzingen und das Panzergrab im Limpurger Forst
Würzburg, Heidingsfeld und Unterdürnbach**

Schweinfurt

Aschaffenburg

Gemünden

Das Volksbund-Jugendforum des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge unterstützt inhaltlich und finanziell Projekte zum Thema „Friedenserziehung vor Ort“.

Sechs methodisch-didaktische Aufbereitungen liegen zu den Kriegsgräberstätten Wildflecken, Kitzingen und das Panzergrab im Limpurger Forst, zu den Kriegsgräberstätten in Würzburg, Heidingsfeld und Unterdürnbach, sowie in Schweinfurt, Aschaffenburg und Gemünden vor.

Die pädagogischen Handreichungen können beim Volksbund bzw. Schullandheimwerk angefordert werden (s. u.).

Schulklassen, die sich während eines Schullandheimaufenthaltes in den Schullandheimen „Bauersberg“, „Rappershausen“, „Thüringerhütte“, „Schwanberg“, „Leinach“, „Reichmannshausen“, „Hobbach“ und „Schaippach“ mit dem Thema Friedenserziehung beschäftigen, erhalten vom Volksbund jeweils einen einmaligen **Zuschuss** in Höhe von 125 € zu den Buskosten für die Fahrt zur Kriegsgräberstätte.

Voraussetzungen für die Zuschussung

- ❖ Das Projekt zur Friedenserziehung muss in den Rahmen eines Schullandheimaufenthaltes eingebunden sein.
- ❖ Es wird die Fahrt vom Schullandheim zur Kriegsgräberstätte und zurück bezuschusst (Busrechnung), dabei ist der Termin frei wählbar.
- ❖ Der Zuschuss muss vor dem geplanten Schullandheimaufenthalt beim Volksbund (s. u.) beantragt und der voraussichtliche Plan für den Aufenthalt beigelegt werden.
- ❖ Aus der Planung soll hervorgehen, dass eine pädagogische Einstimmung und eine Nachbereitung erfolgt (in der Schule oder im Schullandheim).
- ❖ Über das Projekt sollte zu Hause, z. B. im Rahmen einer Ausstellung in der Schule, Bericht in der Presse oder Schülerzeitung usw. berichtet werden.
- ❖ Nach Abschluss der Maßnahme reicht die zuständige Lehrkraft die Busrechnung, Presseberichte, Dokumentationen der Schüleraktivitäten, Schülerberichte, Bilder usw. beim Volksbund ein (s. u.).

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Bezirksverband Unterfranken
Münzstraße 10
97070 Würzburg
Tel.: 0931 – 5 21 22, Fax 57 30 26
E-Mail: bv-unterfranken@volksbund.de

Schullandheimwerk Unterfranken

Bayernstraße 2 – 4
63863 Eschau-Hobbach
Tel.: 09374 – 97 11-0, Fax 97 11 22
Internet: www.swu-online.de
E-Mail: webmaster@swu-online.de

JUGENDFORUM im VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Unterrichtsmaterialien des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. zur Jugend- und Schularbeit

Pädagogische Handreichungen des Volksbundes (erhältlich beim Bezirksverband Unterfranken, Münzstraße 10, 97070 Würzburg, Tel. 0931 – 5 21 22, Fax 57 30 26;

E-Mail: bv-unterfranken@volksbund.de);

Friedenserziehung macht Schule:

1. Die Kriegsgräberstätte Wildflecken stellt sich vor
2. Die Kriegsgräberstätte Kitzingen und das Panzergrab im Limpurger Forst stellen sich vor
3. Die Kriegsgräberstätten in Würzburg, Heidingsfeld und Unterdürrbach stellen sich vor
4. Die Kriegsgräberstätten in Schweinfurt stellen sich vor
5. Die Kriegsgräberstätten in Aschaffenburg stellen sich vor
6. Die Kriegsgräberstätte in Gemünden stellt sich vor

Deutsche und Ungarn – Wege zur Versöhnung: Heft 1 einer vierteiligen Reihe beschäftigt sich mit dem Verhältnis zwischen Deutschland und osteuropäischen Ländern

Vorurteile abbauen: überarbeitete und ergänzte Neuauflage

Lebenszeichen. Feldpostbriefe erzählen: Ausgewählte Feldpostbriefe dokumentieren deutsche Geschichte

Trauer, Erinnerung, Mahnung: Grundlagen und Materialien für einen zeitgemäßen Volkstrauertag

Deutsche und Franzosen: Von der Erbfeindschaft zur Deutsch-Französischen Freundschaft
3 Hefte, 2-sprachig (Deutsch und Französisch)

Deutsche und Franzosen: 1870/71 – Durch Krieg gewinnt man keinen Frieden

Krieg – Heimatverlust – Neubeginn: Flüchtlinge, Vertriebene und ihre Schicksale, aufbereitet für den Unterricht

Widerstand gegen den Nationalsozialismus: Schilderungen von Einzelschicksalen

Schicksale: 1942 – Soldaten im Krieg

Schicksale: 1943 – Der totale Krieg

Schicksale: 1944 – Der Krieg erreicht die Heimat

Schicksale: 1945 – Ende und Anfang

Freiheit: Europa nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ – Schüler erleben Geschichte

Kriegskind 1918: Tagebuchaufzeichnungen eines 14-Jährigen

Wenn Steine reden könnten: Anregungen zum Besuch bayerischer Kriegsgräberstätten

Der Kleine Prinz kehrt zurück: Textbuch mit Handreichungen

Videos zur Arbeit des Volksbundes (erhältlich beim Bezirksverband Unterfranken, s.o.):

Dienst am Menschen – Dienst am Frieden: Dieser Film zeigt, wie mehr als 3 000 junge Menschen Jahr für Jahr Grundsteine für den Frieden legen.

Fünf Kreuze machen Schule: Dieser Film zeigt nicht nur für Lehrer und Erzieher fünf Beispiele der modernen Friedenspädagogik des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Was machst du diesen Sommer?: Dieser Film zeigt die aktuelle Jugend- und Schularbeit des Volksbundes.

Bilder:

S. 1, 3: aus „40 Jahre Wiederaufbau – Rückblick und Ausblick, Dokumentation am Beispiel der Stadt Gemünden“, Bayer. Staatsministerium des Innern, Oberste Baubehörde

S. 4, 7: Hildegard Bulitta

S. 4, 6: Wolfgang Nentwig

S. 8: Wolfgang O. Hugo

Impressum

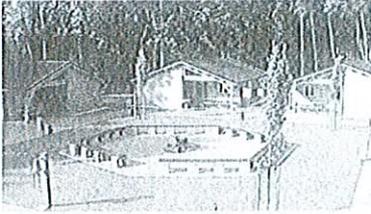
Erstellt vom Jugendforum des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Bezirksverband Unterfranken, Münzstraße 10, 97070 Würzburg, Tel. 0931 – 5 21 22, Fax 57 30 26; E-Mail: bv-unterfranken@volksbund.de
Verantwortlich für Inhalt und Layout: Hildegard Bulitta, päd. Sprecherin; Franz Mützel, Bezirksgeschäftsführer
Druck: Druckerei H. G. Fleckenstein, Mühlweg 34, 97218 Gerbrunn

JUGENDFORUM im VOLKSBUUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Die Jugendbegegnungsstätten

des

**Volksbundes Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e.V.**



JBS Ysselsteyn
Niederlande



Fremde werden Freunde

Ihr Ansprechpartner für die JBS:

Hans-Dieter Heine
Bundesjugendreferent
Werner-Hilpert-Str. 2
34112 Kassel

Telefon: 0561 / 7009-114 Fax: -270

E-Mail: jbs@volksbund.de

Internet: www.volksbund.de



JBS Futa-Pass
Italien

Lernen ohne Klassenzimmer



Albert-Schweitzer-JBS
Niederbronn, Frankreich



Länder, Leute & Geschichte erleben



JBS Lommel
Belgien

JUGENDFORUM im VOLKSBUND** DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.**